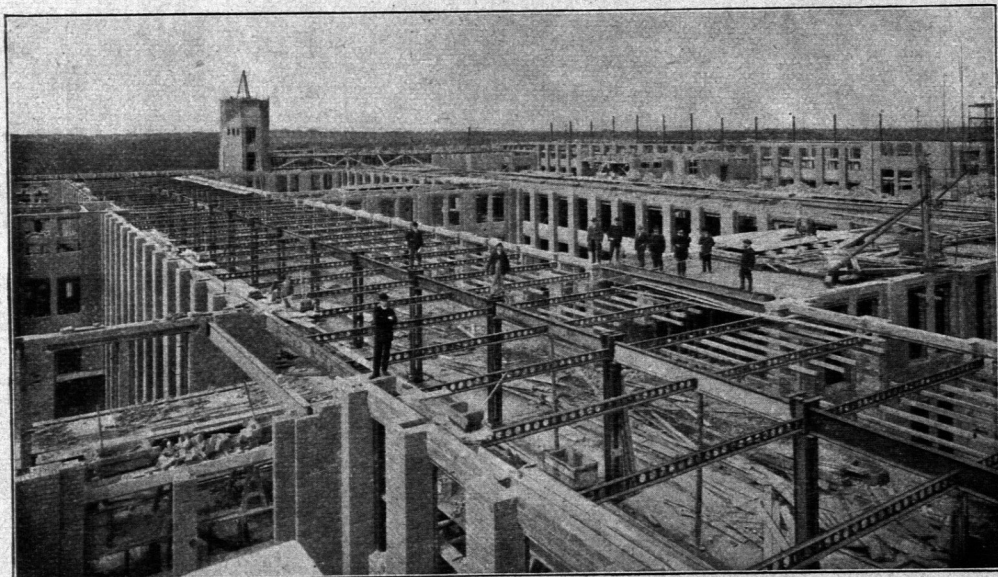


zügen, die (senkrecht zu den Außenwänden) ihrerseits auf je einer Mitteltütze und zwei gegenüberliegenden Fensterpfeilern aufliegen. Der Pfeilerabstand ist gleich dem Stützenabstand. Der mittlere Deckenträger ist hier in der Achse der Stützenreihe angeordnet; die äußeren bilden zugleich Fensterstürze. In dem Schema Fig. 5 liegen die Deckenträger senkrecht zu den Umfassungswänden. Drei derselben müssen durch einen größeren Fenstersturztträger aufgenommen werden; so auch in Fig. 8. In Fig. 6 ist der Pfeilerabstand gleich der Hälfte des Stützen-

Fig. 7.



Das Wernerwerk der *Siemens & Halske-A.-G.* Berlin-Siemensstadt (vergl. auch Fig. 27).
Entw. und Ausf. durch die Bauverwaltung der *Siemens & Halske-A.-G.*

abstandes; die Deckenträger liegen sämtlich auf Pfeilern. Die Ausführung in Fig. 7 entspricht diesem Schema — auch die Falladenzeichnung Fig. 2 und 3.

Die Pfeiler müssen natürlich in jedem Geschoß den hier auftretenden Belastungsdruck aufnehmen können. Das kann entweder durch die Bemessung der Querschnittsfläche, oder durch Abstufung in der Qualität des Baustoffes erreicht werden. Dabei wird man die Breite der Lichtfläche in den unteren Geschossen nur selten vermindern dürfen, weil hier gewöhnlich besonders große Lichtflächen erforderlich sind. Die Fensterpfeiler gehen also meist in gleicher Breite von unten bis oben durch (vergl. Fig. 1, 2, 7 u. a.); der Pfeiler erhält Verstärkungen nach außen wie in Fig. 2 und 3 oder nach innen, oder teils nach außen und teils nach innen wie in Fig. 8, 11 u. a. Wo Ausparungen (z. B. für Rauchröhren) im Pfeilermauerwerk nötig sind, ist eine Erbreiterung des einzelnen Pfeilers auf ganze Höhe und damit eine Einengung der beiderseitigen Fenster nicht zu umgehen, wenn die Achsfteilung (wie dies zweckmäßig ist) beibehalten wird. In Fig. 1 (vergl. auch die Fig. 7) sind einige wegen Rauchröhrenanlage erbreiterte Pfeiler kenntlich.